

weiter?geben! – Engagementpreis der Studienstiftung

Die Finalisten 2015

Ambulanter Hospizdienst

Mira Menzfeld, Promotionsstipendiatin, Ethnologie, Universität zu Köln

Ziel des „Ambulanten Hospizdienstes“ ist es, keinen Menschen, der am Ende des Lebens um eine Geste der Mitmenschlichkeit bittet, mit seinem individuellen Bedürfnis allein zu lassen. Mira Menzfeld engagiert sich als zertifizierte Sterbebegleiterin. Zu ihren Aufgaben gehört es in Angstsituationen beizustehen sowie das Sterbezimmer herzurichten. Sterbebegleiter halten Trauer, Wut und Hilflosigkeit gemeinsam mit den Betroffenen aus und helfen ihnen so, ihre Situation besser zu ertragen. Sie versuchen, auch in den schwierigsten Phasen kleine Freuden zu ermöglichen.

Weitere Informationen zum ambulanten Hospizdienst Köln: www.hospiz-koeln.de

Arpeggio Perú

Luisa Marotzke, Stipendiatin, Musik und Deutsch an der Universität der Künste Berlin und an der Humboldt-Universität zu Berlin

„Arpeggio“ ist eine gemeinnützige Organisation in Trujillo (Peru), die sich mithilfe von Musikunterricht und musikalischer Ensemblearbeit für soziale Integration und kulturelle Bildung einsetzt. Gegründet wurde Arpeggio gemeinsam von Luisa Marotzke und der Alumna Tatjana Merzyn. Momentan kommen rund 350 Kinder in sieben Projektgruppen und fünf Orchestern mehrmals in der Woche zu Proben zusammen und erhalten kostenlosen Instrumentalunterricht. Die Kinder und ihre Familien werden zudem von Sozialarbeitern unterstützt. Arpeggio organisiert in der ganzen Stadt wöchentliche Konzerte mit freiem Eintritt.

Weitere Informationen zu Arpeggio: www.arpegioperu.jimdo.com/

Flying Flamingoo Ltd.

Andreas Schlüter, Stipendiat, Tropical and International Forestry, Georg-August-Universität Göttingen (zurzeit University of Colorado)

Das Social Business „Flying Flamingoo“ haben Andreas Schlüter und Adrian Weisensee im Juni 2014 gegründet. Ihre Vision ist es, in Ostafrika Hungersnöte, die infolge lokaler Dürren entstehen, durch Umverteilung von Lebensmitteln zu lindern. Sie kaufen Nahrungsmittel zu niedrigen Preisen bei Kleinbauern in ländlichen Überschussgebieten ein und verkaufen sie zu angemessenen Preisen in Defizitgebieten. Insbesondere Schulkinder profitieren davon, wenn es gelingt, die Lebensmittelpreise bezahlbar zu halten. Das Projekt ist in Tansania gestartet und soll künftig auf Kenia, Uganda, Ruanda und Burundi übertragen werden.

Forum Autismusgerechtes Bauen

Michael Lautwein, Marc Over und Moritz Winkler, Stipendiaten, Architektur, Fachhochschule Köln
Gemeinsam mit Max Salzberger haben die Stipendiaten Michael Lautwein, Marc Over und Moritz Winkler die Ateliergemeinschaft „SLOW“ gegründet. In enger Zusammenarbeit mit dem Autismusverband Deutschland sind die angehenden Architekten auf einen Mangel an geeigneten Wohnheimplätzen für Autisten aufmerksam geworden und haben als studentisches Forschungsprojekt einen Idealentwurf für ein Wohnheim für Autisten erstellt. Auf der Kölner Designmesse „Passagen“ sensibilisierten sie die Besucher mit Vorträgen und Diskussionsrunden für das Thema. Nächster Schritt ist ein dauerhaftes Forum, das zuständige Stellen wie Verbände und Initiativen sowie Planer, Politik und Wirtschaft vernetzen soll.

Kijani – forest for change

Tobias Lohse, Stipendiat, Philosophie und Informatik, Freie Universität Berlin
Urs Dieterich, Stipendiat, Environmental Management, Yale University

„Kijani“ – Kiswahili für Grün – ist ein Team von jungen Kenianern, Deutschen und Amerikanern, die sich seit Oktober 2013 gegen den Klimawandel und für eine nachhaltige Wirtschaft einsetzen. In Zentralkenia entwickeln Sie gemeinsam mit Menschen vor Ort angepasste waldbasierte Geschäftsmodelle um dem Wald wieder einen Wert zu geben und betreiben Aufforstung, für die sie von der kenianischen Regierung 100 Hektar zur Aufforstung im Marmanet-Wald erhalten haben.

Weitere Informationen zu Kijani: www.kijani.co/de/

MigraMed München

Kristina Petri, Stipendiatin, Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität München

„MigraMed München“ ist eine Initiative Medizinstudierender der LMU und TU. Sie betreuen ehrenamtlich Asylsuchende bei medizinischen Fragen und Problemen und begleiten Flüchtlinge gemeinsam mit Dolmetschern zu Arztbesuchen. In den wöchentlichen Sprechstunden für Asylbewerber und Sozialarbeiter erfassen die Studierenden zunächst die gesundheitliche Situation der Patienten und vereinbaren dann Termine bei den entsprechenden Fachärzten. Um die sprachlichen und kulturellen Barrieren für die ratsuchenden Flüchtlinge zu senken, baut die Initiative den Pool an ehrenamtlichen Dolmetschern kontinuierlich aus.

Facebook-Auftritt von MigraMed München: www.facebook.com/MigramedMuenchen/

Serlo

Tobias Müller, Religions- und Kulturwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München

„Serlo“ ist eine kostenlose Website mit freien Lernmaterialien für Schülerinnen und Schüler. Dahinter steht die Vision einer freien Bildung, die von einer offenen und unabhängigen Gesellschaft gestaltet wird. Nach dem Wiki-Prinzip werden auf Serlo von einer Online-Community Inhalte erstellt, verbessert und nach hohen Qualitätsstandards überprüft. Der Erfolg der deutschen Seite wird auf andere Sprachräume übertragen, u.a. werden für eine Schule in Dar es Salam Lernmaterialien zusammengestellt, die auf den Lehrplan in Tansania abgestimmt sind. Für die Vorbereitung freier arabischer Lernmaterialien werden noch weitere Freiwillige gesucht.

Weitere Informationen zu Serlo: <http://de.serlo.org/>

vivo international

Sarah Wilker, Promotionsstipendiatin, Psychologie, Universität Ulm

„vivo international“ setzt sich für die Bewältigung und Prävention der psychischen Folgen von traumatischem Stress ein und ist seit 2005 in Norduganda aktiv. Ein besonderer Fokus liegt in der Arbeit mit Opfern von Gewalt in Kriegs- und Krisengebieten. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Anett Pfeiffer und Birke Lingenfelder hat Sarah Wilker 2011 in Gulu, Norduganda, aus projektbasierten Aktivitäten eine Traumaambulanz als dauerhafte Struktur aufgebaut. Ein Team aus lokalen Therapeuten bietet hier Überlebenden des Bürgerkrieges sowie Überlebenden von häuslicher oder sexueller Gewalt Traumatherapien an. Die Aktivitäten der Ambulanz sollen zukünftig um die Aspekte der stärkeren Arbeit mit Tätern sowie mit Institutionen (Schulen, Kinderheime) erweitert werden, um so die Häufigkeit von Gewalttaten langfristig zu reduzieren.

Weitere Informationen zu vivo international: www.vivo.org

youvo

Anne Ploetz, Stipendiatin, Communication Management, Universität Leipzig

„youvo“ bringt junge Kreative mit sozialen Organisationen zusammen, die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit benötigen. Anstelle von Projektarbeiten für fiktive Unternehmen sollen Studierende der Gestaltung, Medienproduktion oder Kommunikation Non-Profit-Organisationen dabei unterstützen, ihre Anliegen besser zu kommunizieren. Der freiwillige Einsatz soll keine bezahlten Arbeitsplätze ersetzen, sondern professionelle Kommunikation ermöglichen, wo sonst die finanziellen Mittel dazu fehlen.

Weitere Informationen zu youvo: www.youvo.org